

Ex-post-Evaluierung – Tadschikistan

>>>

Sektor: 2403000 Finanzintermediäre des formellen Sektors
Vorhaben: Förderung des ländlichen Finanzwesens I und II
 BMZ-Nr. 2008 66 434* / 2008 70 220 (BM)
 BMZ-Nr. 2010 65 598 / 2010 70 135 (BM)
Träger des Vorhabens: Republik Tadschikistan, Wirtschafts- und Handelsministerium



Ex-post-Evaluierungsbericht: 2017

	Vorhaben I (Plan)	Vorhaben I (Ist)	Vorhaben II (Plan)	Vorhaben II (Ist)
Investitionskosten (gesamt) Mio. EUR	5,50	5,29	13,00	12,81
Eigenbeitrag Mio. EUR	-	-	-	-
Finanzierung (BMZ-Mittel) Mio. EUR	4,50	4,50	12,00	12,00
Begleitmaßnahme Mio. EUR	1,00	0,79	1,00	0,81

*) Vorhaben in der Stichprobe 2016

Kurzbeschreibung: Im Rahmen der beiden Vorhaben wurde dem Wirtschafts- und Handelsministerium der Republik Tadschikistan ein Zuschuss aus BMZ-Haushaltsmitteln in Höhe von 4,5 Mio. EUR bzw. 12 Mio. EUR gewährt. Das Ministerium reichte die Mittel in Form von Lokalwährungsdarlehen zur Refinanzierung an qualifizierte Finanzinstitutionen (FIs) weiter, die diese wiederum in Kredite an Kleinst- und Kleinunternehmen (KKU) umsetzten. Ebenfalls wurden Begleitmaßnahmen bei den FIs in Höhe von 0,79 Mio. EUR und 0,81 Mio. EUR durchgeführt.

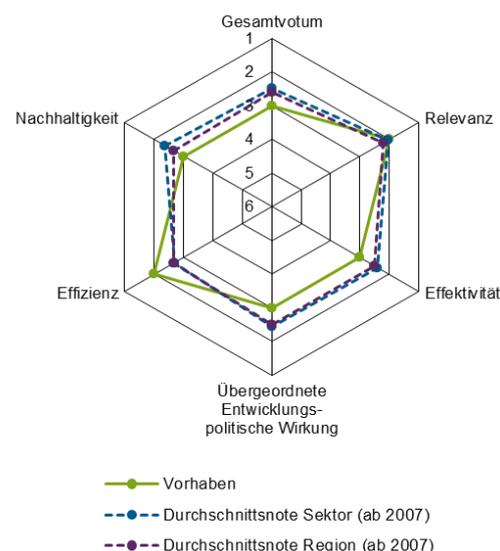
Zielsystem: Ziel der Vorhaben war die Verbesserung des Zugangs von (KKU) im ländlichen Raum zu Finanzdienstleistungen privater, nachhaltiger FIs. Das entwicklungspolitisch übergeordnete Ziel der Vorhaben war es, einen Beitrag zur Schaffung und Sicherung von Beschäftigung und Einkommen durch eine Vertiefung und Verbreiterung des tadschikischen Finanzsektors im ländlichen Raum zu leisten.

Zielgruppe: Kleinst- und Kleinunternehmer (KKU) im ländlichen Raum.

Gesamtvotum: Note 3 (beide Vorhaben)

Begründung: Die Vorhaben hatten insgesamt einen positiven Einfluss auf die Kreditvergabe im ländlichen Raum. Die Qualität der teilnehmenden FIs lag und liegt über dem tadschikischen Durchschnitt, auch wenn sich deren Lage im Zuge der jüngsten wirtschaftlichen Krise des Landes verschlechtert hat. Innovative Ansätze zur Schaffung neuer Geschäftsfelder konnten im Rahmen der Vorhaben nicht umgesetzt werden. Die Lokalwährungskredite der FIs sind nach dem Ausschöpfen der in Lokalwährung bereitgestellten FZ-Refinanzierung wieder teurer geworden.

Bemerkenswert: -



Bewertung nach DAC-Kriterien

Gesamtvotum: Note 3 (beide Vorhaben)

Relevanz

Die Vorhaben hatten zum Zeitpunkt der Projektprüfung eine hohe Relevanz für den tadschikischen Finanzsektor. Zu Beginn der Vorhaben (und bis heute) bestand im tadschikischen Finanzsektor aufgrund des makroökonomischen Umfelds ein Liquiditätsengpass in Lokalwährung. Durch die hohen Zinsen für Kredite in Lokalwährung (die auch auf die mangelhaften Refinanzierungsoptionen in Lokalwährung zurückzuführen waren), war es vielen potentiellen Kreditnehmern nicht möglich, Investitionen mit Krediten in Lokalwährung auf lohnende Art und Weise zu finanzieren.

Deshalb waren viele Finanzinstitute dazu übergegangen, Kredite, entsprechend ihrer Refinanzierungsstruktur, in Fremdwährung anzubieten (meist in USD). Kreditnehmer - von günstigeren Zinsen für USD-Kredite angezogen - obwohl ihr Einkommen häufig in der Landeswährung denominated war, übernahmen vielfach das Wechselkursrisiko. Um diese Risiken für die Kreditnehmer zu vermeiden und um die Kreditvergabe in lokaler Währung zu fördern, wurde im Rahmen der Vorhaben Refinanzierung in lokaler Währung an die teilnehmenden FIs bereitgestellt. Die Förderung der Kreditvergabe an Kreditnehmer im ländlichen Bereich und besonders im Agrarsektor stand im Einklang mit der Strategie des Landes, welche den Agrarsektor als Schlüsselsektor für die Entwicklung der tadschikischen Wirtschaft ansieht und entsprach ebenfalls der Strategie des BMZ.

Zur Teilnahme an den Vorhaben wurden vornehmlich in Privatbesitz befindliche, etablierte Mikrofinanzinstitutionen und zusätzlich eine im Mikrofinanzgeschäft tätige Bank in Phase II¹ ausgewählt. Diese Auswahl stand im Einklang mit dem Zielsystem der Vorhaben, Einkommen und Beschäftigung in ländlichen Gebieten zu fördern (im Gegensatz zur Steigerung der Gesamtproduktion im Agrarsektor, welche vor allem die Förderung von größeren Firmen erfordert hätte). Die ausgewählten FIs verfügten schon bei Prüfung der Vorhaben über ein Filialnetz im ländlichen Raum und eine Kredittechnologie auch für die Vergabe von kleineren Krediten, die aber vor Beginn der Vorhaben noch deutlich ausbaufähig war. Dies galt auch noch vor Beginn von Phase II.

Relevanz Teilnote: 2 (beide Vorhaben)

Effektivität

Die Erreichung der bei Prüfung der Vorhaben definierten Ziele kann wie folgt zusammengefasst werden:

Indikator							
(1) Das Wachstum des Kreditportfolios beträgt mindestens 20 % pro Jahr nach Auszahlung der Darlehen.	Teilweise Erfüllt	2011	2012	2013	2014	2015	2016
	F11	68%	57%	28%	41%	8%	0%
	F12	47%	52%	46%	48%	8%	-22%
	F13	52%	47%	35%	32%	15%	-6%
	F14	65%	68%	34%	38%	17%	-6%
	F15	52%	30%	46%	49%	8%	12%
	F16	43%	25%	10%	-	-	-
(2) Die Vergabe von Krediten im ländlichen Raum im Verhältnis zum gesamten Kreditportfolio steigt (während der Laufzeit der Vorhaben) überdurchschnittlich. (hier: Wachstum der Kreditvergabe im ländlichen Raum)	Teilweise Erfüllt	2011	2012	2013	2014	2015	2016
	F11	54%	57%	46%	5%	7%	-4%
	F12	-	-	-	65%	-7%	-38%

¹ Zum Zwecke der Lesbarkeit wird im Evaluierungsbericht das Nachfolgevorhaben mit der BMZ-Nr.: 2010 65 598 mit Phase II bezeichnet, auch wenn es sich um ein eigenständiges Vorhaben mit eigener BMZ-Nr. handelt.

	FI3	52%	47%	36%	30%	80%	-3%
	FI4	65%	68%	69%	-9%	182%	-21%
	FI5	-	-	-	-	-	2%
	FI6	37%	27%	15%	-71%	-	-
(3) Der Anteil ausfallgefährdeter Kredite (Portfolio at Risk >30 Tage) bleibt unter 4 %	Teilweise Erfüllt	2011	2012	2013	2014	2015	2016
	FI1	1%	1%	1%	1%	4%	7%
	FI2	2%	2%	2%	2%	4%	7%
	FI3	1%	1%	1%	2%	5%	9%
	FI4	1%	1%	1%	3%	7%	7%
	FI5	3%	2%	1%	4%	6%	8%
	FI6	1%	1%	1%	1%	-	-
(4) Der Anteil des an Frauen vergebenen Kreditvolumens der refinanzierten Finanzinstitutionen beträgt durchschnittlich mind. 40 %.	Teilweise Erfüllt	2011	2012	2013	2014	2015	2016
	FI1	43%	44%	43%	40%	42%	42%
	FI2	-	-	-	35%	37%	37%
	FI3	-	34%	36%	35%	36%	37%
	FI4	-	45%	45%	44%	46%	46%
	FI5	-	-	-	35%	38%	38%
	FI6	-	43%	43%	42%	-	-

Die FIs haben in den Jahren nach Beginn der Vorhaben ein beachtliches Wachstum erreicht. Die jährlichen Wachstumsraten der Kreditportfolien lagen im mittleren zweistelligen Bereich. Allerdings konnte das Wachstum aufgrund der schlechten Wirtschaftslage in den letzten beiden Jahren nicht beibehalten werden. Vielmehr verzeichnen einige FIs sogar einen deutlichen Rückgang der Größe ihrer Portfolios und haben mit der schwierigen makroökonomischen Situation zu kämpfen. Dennoch bewertet die Evaluierung die Steigerung der Kreditvergabe (die ohnehin auf ein nachhaltiges Wachstum und nicht auf ein vorgegebenes Wachstum pro Jahr abzielen sollte) insgesamt positiv. Die FIs haben trotz der letzten zwei Krisenjahre ihr Kreditportfolio seit Beginn der Vorhaben vergrößert.

Insgesamt wurde über die Jahre auch eine teilweise überdurchschnittliche Steigerung der Kredite im ländlichen Raum erreicht. Bei der Bewertung des Wachstums im ländlichen Raum muss aber berücksichtigt werden, dass alle FIs bereits vor Beginn der Vorhaben stark im ländlichen Raum vertreten waren (zwischen 40-70 % aller Kredite). Die Kreditvergabe im ländlichen Raum leidet besonders stark unter der aktuellen wirtschaftlichen Krise. Die hohen Wachstumsraten einiger Jahre sind Ausdruck einer Geschäftspolitik, bei der teilweise stark um Neukunden geworben wurde. Bezüglich der Portfolioqualität ist in den letzten beiden Jahren ein deutlicher Anstieg der Kredite mit Zahlungsverzögerungen zu verzeichnen. Auslöser für die Zahlungsschwierigkeiten sind häufig die stark zurückgegangenen Zahlungen von Gastarbeitern aus Russland, welche das verfügbare Einkommen von Familien der Kreditnehmer signifikant sinken lassen. Eine genauere Analyse der rückständigen Kredite zeigt aber auch, dass vor allem Fremdwährungskredite oder an Fremdwährung gekoppelte Kredite nicht oder nur verspätet zurückgezahlt werden. Die Ausfallraten liegen hier bei den meisten FIs einige Prozentpunkte über den Ausfallraten von Krediten in Lokalwährung. Aus Sicht der FIs materialisiert sich das an die Kunden durchgereichte Wechselkursrisiko in der Krise als gestiegenes Kreditrisiko. Insgesamt ist dennoch anzumerken, dass der in den Indikatoren angestrebte Anteil an Krediten im Zahlungsverzug in den Vorjahren deutlich unterschritten wurde.

Frauen stellen auch aufgrund der Abwesenheit von Männern als Gastarbeiter im Ausland einen relativ hohen Anteil an Kreditnehmern. Der Anteil von Krediten an Frauen am gesamten Kreditvolumen der FIs ist in den vergangenen Jahren konstant geblieben. Dennoch wurde der Indikator bei einigen der FIs nicht durchgängig erfüllt. Ein Garant für eine gleichberechtigte soziale Stellung ist die Kreditaufnahme durch Frauen aber ohnehin nicht.

Aufgrund der guten Ergebnisse zu Beginn der Vorhaben, bewerten wir die Effektivität trotz der beiden letzten Krisenjahre mit zufriedenstellend. Wir bewerten auch die Effektivität von Phase II, obwohl diese mit den Krisenjahren überlappt, noch als zufriedenstellend, da die beiden in Phase II dazugekommenen Institutionen besser als der Rest abschneiden.

Effektivität Teilnote: 3 (beide Vorhaben)

Effizienz

Die Mittel wurden dem Träger, dem Ministerium für wirtschaftliche Entwicklung und Handel, in Form eines Zuschusses zur Verfügung gestellt. Das Ministerium hat die Mittel in einem schnellen und effizienten Verfahren an die FIs in Form von Darlehen weitergeleitet. Die FIs zahlen diese Darlehen im Zeitablauf an das Ministerium zurück. Über die zukünftige Verwendung der an das Ministerium zurückgezählten Gelder wird derzeit verhandelt. Aus Sicht der Evaluierung ist festzustellen, dass eine entwicklungspolitisch wirksame Verwendung der zurückfließenden Darlehen eine wesentliche Voraussetzung ist, um die Effizienz der Vorhaben weiterhin zu gewährleisten und die Gewährung der Mittel an den Träger in Form eines Zuschusses zu rechtfertigen.

Die aktuelle Wirtschaftskrise erfasst zunehmend den tadschikischen Finanzsektor. Gründe für die aktuelle Krise im Finanzsektor sind externe Faktoren (der Rückgang von Gastarbeiterzahlung aus Russland), teilweise unzureichendes Risikomanagement seitens der Banken in ruhigeren wirtschaftlichen Zeiten (siehe Weitergabe von Währungsrisiken an die Kreditnehmer) sowie ein starker Wettbewerbsdruck bei einigen Kundengruppen (z.B. Händler). Außerdem war das Geschäftsmodell einiger FIs nicht diversifiziert genug. Zum Teil entstanden 30-40 % des Betriebsergebnisses aus Gebühren für Überweisungen von Gastarbeitern in die Heimat oder Geldtransaktionen.

Aufgrund der anhaltenden Krise ist ein Rückgang des Gewinns und der Eigenkapitalrendite zu verzeichnen. Waren in den vergangenen Jahren noch nominale Eigenkapitalrenditen von durchschnittlich 10 % zu verzeichnen (bei einer durchschnittlichen Inflationsrate von ca. 6 %), so ist die nominale Eigenkapitalrendite 2016 bei zwei FIs sogar leicht negativ (die Inflationsrate lag auch 2016 bei ca. 6 %).

Betrachtet man die Anzahl der Darlehen pro Kreditsachbearbeiter als Gradmesser für Effizienz, so kann man von 2010 bis 2016 aber eine Verbesserung - bei gleichzeitiger Bedienung des ländlichen Raumes - um durchschnittlich 25 % feststellen. Die Kennzahl des Financial Self Sufficiency (FSS) lag in den vergangenen Jahren bei allen FIs bei deutlich über 100 %.² 2016 konnte aber ein Wert größer als 100 % nur noch von zwei der fünf betrachteten FIs erzielt werden. Die Eigenkapitalquote (Capital Adequacy Ratio) ist ebenfalls in den letzten Jahren gesunken, hält sich aber bei allen betrachteten FIs bei über 20 % und unterstreicht den Eindruck, dass es gelungen ist, robuste FIs für die Vorhaben auszuwählen. Insgesamt arbeiten die teilnehmenden FIs trotz der schwierigen Wirtschaftslage weitestgehend effizient und die Portfolioqualität der Institutionen liegt immernoch - teilweise deutlich - über dem tadschikischen Durchschnitt.

Die Nachfrage nach Refinanzierung in Lokalwährung ist besonders in den letzten Krisenjahren angestiegen. Die höheren Ausfallraten bei Fremdwährungskrediten zeigen aber, dass die Bereitstellung von Lokalwährung auch zu Zeiten einer stabileren Währung (und damit einer geringeren Nachfrage der Kunden nach Lokalwährungskrediten) effizient war. Weil die Mittel der Vorhaben zügig ausgezahlt wurden und weil die ausgewählten FIs auch in der Krise besser dastehen als der restliche Finanzsektor des Landes, bewerten die Effizienz beider Vorhaben noch mit gut.

Effizienz Teilnote: 2 (beide Vorhaben)

Übergeordnete entwicklungspolitische Wirkungen

Der Kreditprüfungsprozess ist bei den teilnehmenden FIs ähnlich. Der Prozess basiert auf Kundenbesuchen, einer detaillierten Analyse der finanziellen Situation der Kunden und einer Kredit-Scoring-Analyse. Die Systeme der größeren Institutionen sind professioneller als die der kleineren FIs.

² Diese Kennzahl zeigt, wie viel die FI, relativ zu den Kosten für Betrieb, Abschreibungen und Finanzierung, verdienen (in %).

Alle FIs beachten die Grundprinzipien des verantwortlichen Umgangs mit Finanztransaktionen. Eine stichprobenartige Untersuchung der Kreditakten (im Rahmen der zur gleichen Zeit durchgeführten Mittelverwendungsprüfung) ergab, dass es nur wenige Fälle gegeben hat, in denen Kredite nicht für den angegebenen Zweck verwendet wurden. Desweiteren verwenden alle FIs die bestehende Kreditauskunftei, obwohl deren Struktur (mit zwei konkurrierenden Systemen ohne eine einheitliche Datenbank) und die Abdeckung des Systems nicht optimal sind. Aufgrund der jüngsten Krise haben alle FIs angefangen, verstärkt Sicherheiten von der Kreditnehmern zu verlangen. Zuvor hatten einige Institutionen Kredite an Kreditnehmer von kleinen Darlehen vergeben, ohne Sicherheiten zu fordern. Dies ist nun von Nachteil für die Kreditnehmer, welche aufgrund ihrer Zahlungsfähigkeit für einen Kredit in Frage kommen, jedoch keine dinglichen Sicherheiten stellen können.

Im Rahmen der Vorhaben konnten drei FIs die aufgenommenen FZ-Mittel - gegen einen risikoadäquaten Aufschlag bei den Zinsen - als Nachrangdarlehen verbuchen. Dies hatte einen positiven Einfluss auf die Kapitalbasis und damit die Stabilität der FIs. Die Kreditausreichungen in Lokalwährung haben sich im Laufe des Vorhabens erhöht, während jene in Fremdwährung zurückgegangen sind (Anteil an Lokalwährungskrediten 2015: 48 %; 2016: 56 %). Zu Beginn der Vorhaben war die Nachfrage nach USD-Krediten aufgrund des relativ attraktiven Zinssatzes von Krediten in USD hoch. In dem seit zwei Jahren vorherrschenden volatilen Wechselkursumfeld (in dem der Somoni stark abgewertet hat) ist die Nachfrage nach USD Krediten zurückgegangen (Schätzungen zufolge um bis zu 30 %). Die Bereitstellung von Refinanzierung in Lokalwährung unterstützte die FIs bei einer stärkeren Ausreichung in Lokalwährung.

Die nationale Sektorstrategie fokussiert in den letzten Jahren stärker auf eine Steigerung des landwirtschaftlichen Outputs im Rahmen einer Strategie der Importsubstituierung bei landwirtschaftlichen Gütern. Die Förderung von kleinen landwirtschaftlichen Erzeugern (die Betriebsgröße bei den Kreditnehmern der teilnehmenden FIs liegt zwischen 1-7 Hektar) hat vor allem - bei lohnenden Investitionen - eine positive Wirkung auf das Einkommen der Haushalte der Erzeuger. Es ist jedoch nicht davon auszugehen, dass die Förderung kleiner Betriebe eine ähnliche Steigerung der gesamten landwirtschaftlichen Produktion bewirkt oder die Exportstärke der tadschikischen Wirtschaft in dem Ausmaß steigert, wie die Förderung größerer Erzeuger. Es gab ferner keinen signifikanten Schub in Richtung innovativer Sektoren im Rahmen der Vorhaben.

Ein stärkerer Fokus auf andere Bereiche der Volkswirtschaft hätte geprüft werden können, um die insgesamt starke Abhängigkeit des Landes vom nicht weiterverarbeitenden Agrarsektor zu reduzieren. Einzelne Maßnahmen zur Förderung innovativer Kreditprodukte bei den FIs waren nicht erfolgreich (z.B. Einführung eines Kreditproduktes zu Solarpanels). Weitere kleinere Pilotprojekte, z.B. zur Einführung von Wertschöpfungskettentransaktionen und Leasing, wurden testweise umgesetzt, ließen sie sich jedoch nicht auf breiter Basis realisieren, auch weil beide Vorhaben Kunden kleiner Kreditgrößen adressieren, die für solche Projekte selten in Frage kommen.

Die FZ-Refinanzierung wurde an die im PV genannte Zielgruppe weitergereicht. Die Auswahl der einzelnen Kreditnehmer fand durch die FIs statt. Während die der FZ-Refinanzierung zugeordneten Kreditnehmer von der günstigen Refinanzierung profitierten, mussten andere Kunden der FIs weiterhin höhere Zinsen für ihre Kredite zahlen (der Unterschied zwischen den beiden Kundengruppen betrug ca. 4 - 5 %-Punkte bei Kreditkosten von 30 - 40 % p.a.). Eine Senkung der Zinsen der FIs über Kundensegmente hinweg wurde nicht erreicht. Bei erfolgreichen Investitionen ist ebenfalls von einer Steigerung der Beschäftigung auszugehen. Mit Ausnahme von reinen Familienbetrieben, folgte den Investitionen insbesondere bei den größeren - im Rahmen der Evaluierung besuchten - Betrieben, eine Erhöhung der Anzahl der Mitarbeiter.

Insgesamt bewerten wir die übergeordnete entwicklungspolitische Wirkung der Vorhaben mit zufriedenstellend. Im Rahmen der Vorhaben wurde eine positive Wirkung auf die Einkommen der Kreditnehmer erzielt. Dennoch gab es keine Wirkung über die Zielsegmente hinweg und mit der Adressierung von kleinen und kleinen Unternehmen im Agrarsektor konnte keine große Steigerung der gesamten Produktion erreicht werden.

Übergeordnete entwicklungspolitische Wirkungen Teilnote: 3 (beide Vorhaben)

Nachhaltigkeit

Derzeit leiden alle FIs unter der jüngsten Wirtschaftskrise. Trotzdem scheint im Augenblick keine der teilnehmenden FIs in einer Situation zu sein, die ihre unmittelbare Stabilität in Frage stellt. Eine der teilnehmenden Institutionen befindet sich aber in einer finanziellen Lage, die langfristig eine existenzielle Bedrohung darstellen würde. In Bezug auf die Leistungsfähigkeit des Finanzsektors insgesamt, agieren die FIs dennoch teilweise deutlich über dem Durchschnitt, was für die gute Auswahl der FIs spricht. Ob die Maßnahmen, welche in der Krise von allen teilnehmenden Finanzinstituten getroffen wurden (Erhöhung der Anforderungen für Sicherheiten, Umschichtung des Portfolios zu Lokalwährungskrediten, Limite für bestimmte Regionen, Frühwarnindikatoren) erfolgreich sein werden, hängt aber von der weiteren Entwicklung der wirtschaftlichen Gesamtsituation ab. Dies gilt auch für das Wachstum des Volumens der Kreditvergabe, insbesondere im ländlichen Raum. In der Krise ist die Kreditvergabe der FIs bisher deutlich risikoaverser geworden.

Durch die günstige Refinanzierung in Lokalwährung im Rahmen der Vorhaben konnten die FIs günstigere Darlehen anbieten. Die Vorhaben haben dadurch einen nachhaltigen positiven Effekt auf die Haushaltseinkommen dieser Kreditnehmer. In der momentanen Situation, in der die günstige Refinanzierung der FZ nicht mehr zur Verfügung steht und Refinanzierung in Lokalwährung am Markt weiterhin sehr teuer ist, sind die Lokalwährungskredite allerdings wieder teurer geworden. Dies ist ein systemisches Problem des tadschikischen Finanzsektors, das sich im Rahmen der Vorhaben nicht lösen lässt. Ein nachhaltiger Effekt auf die Konditionen für alle Endkreditnehmer durch die FZ-Finanzierung ist nicht festzustellen.

Aufgrund der fehlenden nachhaltigen Wirkung auf die Kreditkonditionen aller Endkreditnehmer bewerten wir die Nachhaltigkeit der Vorhaben nur mit zufriedenstellend.

Nachhaltigkeit Teilnote: 3 (beide Vorhaben)

Erläuterungen zur Methodik der Erfolgsbewertung (Rating)

Zur Beurteilung des Vorhabens nach den Kriterien **Relevanz, Effektivität, Effizienz, übergeordnete entwicklungspolitische Wirkungen** als auch zur abschließenden **Gesamtbewertung** der entwicklungspolitischen Wirksamkeit wird eine sechsstufige Skala verwandt. Die Skalenwerte sind wie folgt belegt:

Stufe 1	sehr gutes, deutlich über den Erwartungen liegendes Ergebnis
Stufe 2	gutes, voll den Erwartungen entsprechendes Ergebnis, ohne wesentliche Mängel
Stufe 3	zufriedenstellendes Ergebnis; liegt unter den Erwartungen, aber es dominieren die positiven Ergebnisse
Stufe 4	nicht zufriedenstellendes Ergebnis; liegt deutlich unter den Erwartungen und es dominieren trotz erkennbarer positiver Ergebnisse die negativen Ergebnisse
Stufe 5	eindeutig unzureichendes Ergebnis: trotz einiger positiver Teilergebnisse dominieren die negativen Ergebnisse deutlich
Stufe 6	das Vorhaben ist nutzlos bzw. die Situation ist eher verschlechtert

Die Stufen 1–3 kennzeichnen eine positive bzw. erfolgreiche, die Stufen 4–6 eine nicht positive bzw. nicht erfolgreiche Bewertung.

Das Kriterium **Nachhaltigkeit** wird anhand der folgenden vierstufigen Skala bewertet:

Nachhaltigkeitsstufe 1 (sehr gute Nachhaltigkeit): Die (bisher positive) entwicklungspolitische Wirksamkeit des Vorhabens wird mit hoher Wahrscheinlichkeit unverändert fortbestehen oder sogar zunehmen.

Nachhaltigkeitsstufe 2 (gute Nachhaltigkeit): Die (bisher positive) entwicklungspolitische Wirksamkeit des Vorhabens wird mit hoher Wahrscheinlichkeit nur geringfügig zurückgehen, aber insgesamt deutlich positiv bleiben (Normalfall; „das was man erwarten kann“).

Nachhaltigkeitsstufe 3 (zufriedenstellende Nachhaltigkeit): Die (bisher positive) entwicklungspolitische Wirksamkeit des Vorhabens wird mit hoher Wahrscheinlichkeit deutlich zurückgehen, aber noch positiv bleiben. Diese Stufe ist auch zutreffend, wenn die Nachhaltigkeit eines Vorhabens bis zum Evaluierungszeitpunkt als nicht ausreichend eingeschätzt wird, sich aber mit hoher Wahrscheinlichkeit positiv entwickeln und das Vorhaben damit eine positive entwicklungspolitische Wirksamkeit erreichen wird.

Nachhaltigkeitsstufe 4 (nicht ausreichende Nachhaltigkeit): Die entwicklungspolitische Wirksamkeit des Vorhabens ist bis zum Evaluierungszeitpunkt nicht ausreichend und wird sich mit hoher Wahrscheinlichkeit auch nicht verbessern. Diese Stufe ist auch zutreffend, wenn die bisher positiv bewertete Nachhaltigkeit mit hoher Wahrscheinlichkeit gravierend zurückgehen und nicht mehr den Ansprüchen der Stufe 3 genügen wird.

Die **Gesamtbewertung** auf der sechsstufigen Skala wird aus einer projektspezifisch zu begründenden Gewichtung der fünf Einzelkriterien gebildet. Die Stufen 1–3 der Gesamtbewertung kennzeichnen ein „erfolgreiches“, die Stufen 4–6 ein „nicht erfolgreiches“ Vorhaben. Dabei ist zu berücksichtigen, dass ein Vorhaben i. d. R. nur dann als entwicklungspolitisch „erfolgreich“ eingestuft werden kann, wenn die Projektzielerreichung („Effektivität“) und die Wirkungen auf Oberzielebene („Übergeordnete entwicklungspolitische Wirkungen“) **als auch** die Nachhaltigkeit mindestens als „zufriedenstellend“ (Stufe 3) bewertet werden.